

OSTRALE'O14

8. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste

Borderline - Syndrom

Martin Káňa, David Saudek, Jaroslav Valečka

Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste



18.7.-28.9.2014

OSTRALE / Messering 8 / 01067 Dresden / www.ostrale.de

ISBN 978-80-905607-0-3

Borderline - Syndrom

BORDERLINE-SYNDROM

MARTIN KÁŇA, DAVID SAUDEK, JAROSLAV VALEČKA

Das Projekt „Borderline-Syndrom“, das auf den soziodemographischen Konflikt der „Vertreibung“ bzw. das „Sudetenproblem“ hinweist, präsentiert drei führende Persönlichkeiten der gegenwärtigen Kunstszene – Maler David Saudek, Jaroslav Valečka und Bildhauer Martin Káňa. Diese Künstler schaffen eine mannigfaltige Triade von künstlerischen Darstellungen des jeweiligen Themas. Jaroslav Valečka vertritt mit seinem Schaffen die imaginative und emotive Position im Rahmen des klassischen Bildes, das Heran-gehen von David Saudek ist mehr symbolisch und konzeptuell. Martin Káňa arbeitet in der räumlichen Form von Objekten mit einem analytischen Charakter. Die Künstler äußern sich auf eine kreative und unverwechselbare Art zum Untergang „einer Welt“ und widmen sich den Auswirkungen der „Vertreibung“ auf alle Sphären der Gesellschaft.

Das Thema haben wir gewählt, als wir „zufällig“ festgestellt haben, dass das Problem des Sudetenlandes jeden von uns persönlich betrifft (sowohl Künstler, als auch Kuratorin). (Angesichtes der nationalen Diffusion in der Tschechischen Republik ist diese Tatsache eigentlich gar nicht so überraschend.) Martin Káňa wuchs in Vepřový im Erzgebirge auf, Jaroslav Valečka in einem kleinen Dorf im Lausitzer Gebirge. David Saudek hat deutsche Vorfahren und die Familie wurde vom Holocaust betroffen.

Den Namen des Projekts entnahm ich dem heutzutage oft besprochenen Thema, der häufigen klinischen psychiatrischen Diagnose. Diese Krankheit bedeutet kurz gesagt eine Funktionslosigkeit und eine pathologische Unvollkommenheit des menschlichen Gemüts.

Die Autoren betrachten die Präsentation als eine vollkommen unpolitische Äußerung ihrer Ansichten von der Jahrhunderte alten Frage von Grenzgebieten Böhmens und Mährens und dem Zusammenleben von Nachbarvölkern. Sie wollen nicht zu denjenigen Künstlern gehören, die das aktuelle politische Thema zur eigenen Sichtbarmachung ausnützen. Sie sind der Ansicht, dass die Frage des Grenzgebiets, des Sudetenlands, nicht nur sehr alt ist, sondern auch außerordentlich schwierig, und ihre Wiedergutmachung für die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Ihr Ziel ist es nicht, eine endgültige und allgemein gültige Lösung vorzulegen. Sie weisen auf eine nötige Verwandlung der Wahrnehmung des ganzen Problems hin. Die Diagnose ist klar, nun geht es darum, die entsprechende „Heilmethode“ zu wählen.

Ein Grenzgebiet stellt darüber hinaus einen Raum dar, in dem eine Gruppenidentität mit einer anderen zusammentrifft. Die Grenzgebiete, bzw. die Randgebiete, die nach dem französischen Philosoph Michel Foucault zum Ausdruck der Positivität der Gesellschaft werden sollten, wurden im Falle des Sudetenlandes zu einem „Alptraum“, zu einem Raum der Vergessenheit und des unterdrückten Schuldgefühls. Die Grenzregionen verwandelten sich zu einer „Kultur der Armut“. Petr Mikšíček beschreibt in seinem Reisetagebuch „Sudetská pouť aneb Waldgang“ die Auswirkungen der Vertreibung und der anschließenden Besiedelung des tschechisch-deutschen Grenzgebiets auf Grund der eigenen Wahrnehmung der Landschaft: „Jedes Mal, wenn ich einen Ausflug im Sudetenland unternehme, komme ich mir als ein Psychologe in einem weißen Mantel vor, der durch die Landschaft wandert, durch eine Allee voll von Patienten, und versucht ihre Erinnerungen hervorzurufen. Die Landschaft hat sich mir mit ihrem Trauma anvertraut. Schon wegen dieser Landschaft, die einen Gedächtnisverlust erlitten hat, ist es sinnvoll, ihre Traditionen zu erneuern...“ Die Landschaft regeneriert jedoch besser, als Leid und Unrecht in der menschlichen Seele, bzw. in der Struktur ihrer Gesellschaft. Das Problem des Grenzgebiets fängt nicht mit der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik an, sondern taucht natürlich während der ganzen Geschichte der tschechischen Staatlichkeit. Die Ankunft der deutschen Siedler, die Ende des 12. Jh. auf Einladung des Herrschergeschlechts von Premysliden anfang, bedeutete ohne Zweifel während fast achthundert Jahren ein Nutzen für die ganze Gesellschaft. Die Tatsache, dass das deutsche Volk in den letzten einhundertfünfzig Jahren eine sehr aufregende Umwandlung seiner Staatlichkeit und seines nationalen Bewusstseins durchgemacht hat, konnte nicht ohne Auswirkung auf das Sudetenland ausbleiben.

Die Bedingungen der Vertreibung von Sudetendeutschen nach dem Krieg wurden durch die Konferenz von Jalta bestimmt und die sog. Beneš-Dekrete wurden von der Nationalversammlung gebilligt. Es ist keineswegs möglich, eine Kollektivschuld von Deutschen und Tschechen anzuerkennen. Ich bin persönlich der Meinung, dass Unrecht immer Unrecht bleibt und Mord immer Mord, unabhängig von der Zeit oder Epoche. Es hilft nicht, die deutschen Kriegsverbrechen und ihre Auswirkung auf die tschechische Bevölkerung hervorzuheben. Ebenfalls sollte der Terror von einigen schuftigen Einzelwesen nicht die Ansicht der Deutschen an die Nachbarn beeinflussen.

Nach dem Krieg wurden Hunderttausende von Häusern, Fabriken und Felder verstaatlicht und das Grenzgebiet wurde zwangsweise durch eine neue Bevölkerung besiedelt. Diese Form des Eigentums brachte Verwüstung und Plünderung mit sich. Nach dem Jahr 1945 hielten das Regime und vor allem die Leute das Sudetenland für ein erobertes Gebiet, und im Einklang damit verhielten sie sich zu der Landschaft. Einst die reichsten Gebiete des Staates verwandelten sich in eine Peripherie, in eine Zone der geistlichen und materiellen Destruktion. Der Untergang, die das kommunistische Regime verursachte, verbreitete sich allmählich über das ganze Gebiet des Landes. Die Regierungspolitik, die die gebildeten und gefragten Menschen durch Befehle und Anordnungen zwangsweise in das Sudetenland geschickt hat, hat sämtliche menschliche Verantwortung für das Grenzgebiet abgeschafft, sie hat die Grundsätze der Humanität nicht beachtet. Einige Gemeinden sind nach dem Krieg ganz verwüstet. Es ist eine Landschaft, wo man in Brennesseln auf Ruinen von deutschen Bauten stößt, eine Landschaft, der das kommunistische Regime eine triste architektonische Maske aufgesetzt hat.

Der Wirbel des zweiten Weltkriegs verursachte das Ende der fruchtbaren tschechisch-deutschen Koexistenz im Herzen Europas. In den Nachkriegszeiten stellte das Zusammenleben in einem Staat ein unüberwindbares Hindernis dar. Es gab damals wahrscheinlich einen begreifbaren Grund zur Vertreibung von Sudetendeutschen; es ist jedoch fraglich, ob es außer der Entwurzelung auch ein Grund für ihre Beraubung gab.

Man kann oft lesen, der Verlust des Sudetenlands sei für beide Seiten ein hinreichender Grund für das Suchen nach der gemeinsamen Reue darüber, was geschehen ist und was man verloren hat. Wir sind der Ansicht, dass wir nach positiveren Ausgangspunkten suchen sollten. Wir haben einen Raum für die Wiederbelebung der Multikulturalität und für die Wiederherstellung von Kontakten erworben. Mit diesem künstlerischen Projekt möchten wir dazu beitragen, was jahrhundertlang vor sich ging: wir möchten an der Kultivierung von beiden Gemeinschaften teilnehmen.

In den Bildern von Jaroslav Valečka ist auf eine einzigartige Art die innere Verknüpfung mit dem Gebiet des Lausitzer Gebirge eingeschrieben, mit einem Ort, wo er aufgewachsen ist, wohin er zurückkehrt und wo er noch heute teilweise lebt und arbeitet. In seinen Werken erfasst er die Sudetenlandschaft mit einer verträumten Bewunderung, jedoch zugleich mit einem funkelnden Schrecken. Seine kalten, winterlichen, schneebedeckten Landschaften mit glühenden Feuerlichtern und mysteriösen Geheimnissen und Ritten, halten wundersame Menschengeschichten geheim. Der Künstler überträgt auf die Leinwand eine magische Stille der Kontemplation und ein inneres Feuer der Expression.

David Saudek präsentiert den Bilderzyklus „Borderline-Syndrom“. In seinen Werken verbindet er auf eine außerordentlich durchdachte und wirkungsvolle Art die appellierenden historischen Motive, die mit dem Thema zusammenhängen, mit den Zeichen – „Ikonen“ und „Idolen“ der heutigen, von der Geschichte durchaus unbelasteten Generation (z. B. Hello Kitty). Durch eine innovative Methode der Schichtung von diesen manchmal auch naiven und scheinbar fast unangebrachten Symbolen erzielt er einen neuen Anblick und eine neue Ansicht, wodurch er den Druck der allgemein verbreiteten Schemen der Problemlösung loswird.

Im Werk von Martin Káňa ist es gelungen, die Bedeutungen mit außerordentlich nüchternen, abstrahierten Objekten zu vereinen, die seine schöpferischen Gedanken präzise widerspiegeln. In seinem Werk „Muster 39“ hat der Autor die sog. tschechoslowakische erste Republik (1918-1938) noch in ihrer Gesamtheit erfasst, jedoch schon mit einem Anzeichen des Geschehens in der Evakuierungszone.

Rea Michalová

Kuratorin:

Rea Michalová /1980/

1998-2003 Philosophische Fakultät der Karlsuniversität, Prag, Magisterstudium – Kunstgeschichte; 2003-2007 Philosophische Fakultät der Karlsuniversität, Prag, postgraduales Studium – Kunstgeschichte (Ph.D.)



Professionelle Tätigkeit: Kuratorin der Sammlung der modernen und zeitgenössischen Kunst der Nationalgalerie in Prag (seit 2008); Unabhängige Kunsthistorikerin und Theoretikerin, spezialisiert auf moderne und zeitgenössische Kunst; Gerichtsexpertin für die Kunst des 20. und 21. Jhs.; Autorin von Kunstpublikationen, Katalogen, Kuratorin vieler Ausstellungen



David Saudek, Heisses Sommer Berlin 1945, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014

David Saudek /1966/

1991 – 1997 Akademie der bildenden Künste in Prag (Atelier für Skulptur und Installation, Prof. Stanislav Kolibal; Atelier für Neue Medien, Prof. Michael Bielický)



Vertretung in Sammlungen:

Nationalgalerie in Prag – Stiftung Jana und Milan Jelinek; Galerie Klatovy / Klenová; Museum Kampa – Sammlung Meda Mládek; Museum of Modern Art New York – Gilbert and Lila Silvermann Foundation; Museum Ludwig, Köln; Privatsammlungen in Tschechien und im Ausland



David Saudek, Heiliges Römisches Reich, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



David Saudek, Star is born, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



David Saudek, Schiesskommando, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



David Saudek, Puppet Master, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



David Saudek, Sepp Geisler (Bildnis des Grossvaters), kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



David Saudek, Choreografie, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2013



David Saudek, Mädchenschule, kombinierte Technik, Leinwand, 88 x 88 cm, 2013



David Saudek, Wenzelsplatz, kombinierte Technik, Leinwand, 88 x 88 cm, 2013



David Saudek, Rotes Glühen, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



David Saudek, Durch die Finger, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2013



David Saudek, Tor, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



David Saudek, D-Day, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2013



David Saudek, Ende eines Mythos, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2013



David Saudek, Vergangenheit, kombinierte Technik, Leinwand, 100 x 100 cm, 2014



Martin Káňa, Muster 39, kombin. technik, 2011-2012

Martin Káňa /1975/

1995 – 2002 Akademie der bildenden Künste in Prag (Atelier für Zeichnung,
Prof. Jitka Svobodová)



Vertretung in Sammlungen:
Nationalgalerie in Prag



Martin Káňa, Neojurte, kombin. Technik, 2011-2012



Martin Káňa, Republika, kombinovaná technika, 2012



Jaroslav Valečka, Schnee, Öl, Leinwand, 151 x 151 cm, 2014

Jaroslav Valečka /1972/

1991-1998 Akademie der bildenden Künste in Prag (Atelier für Malerei,
Prof. J. Sopko



Vertretung in Sammlungen:

Nationalgalerie in Prag; Aleš südböhmische Galerie; Galerie Klatovy / Klenová;
Zentrum für zeitgenössische Kunst, Prag; Credit Mutuel de Bretagne; Festung
Koenigstein, GmbH, Deutschland; Galerie der modernen Kunst, Roudnice nad
Labem; Galerie der Stadt Chrudim; Rabas-Galerie, Rakovník; Hlávka-Stiftung,
Prag; Sammlung des Ministeriums für Aussenpolitik der Tschechischen Repu-
blik; Privatsammlungen in Tschechien und im Ausland



Jaroslav Valečka, Winternacht, Öl, Leinwand, 125 x 200 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Dorf, Öl, Leinwand, 100 x 200 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Feur beim See, Leinwand, 120 x 130 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Turm, Öl, Leinwand, 160 x 115 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Waldfriedhof, Öl, Leinwand, 110 x 110 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Leichen, Öl, Leinwand, 140 x 100 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Rote Turm, Öl, Leinwand, 110 x 200 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Brunne, Öl, Leinwand, 65 x 135 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Terasse, Öl, Leinwand, 140 x 200 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Meteor, Öl, Leinwand, 134 x 200 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Weiss Rauch, Öl, Leinwand, 95 x 135 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Ruder boot, Öl, Leinwand, 90 x 115 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Motten, Öl, Leinwand, 170 x 180 cm, 2014



Jaroslav Valečka, Tor, Leinwand, 200 x 140 cm, 2014

Das Projekt **BORDERLINE-SYNDROM (HRANIČNÍ SYNDROM)**
wurde bisher präsentiert in den folgenden Galerien:

Galerie UFFO Trutnov (Trautenau), 9. 10. – 12. 11. 2013



Galerie Michal's Collection, Praha (Prag), 29. 11. 2013 – 3. 1. 2014



Galerie Klatovy / Klenová, Zámek Klenová (Schloss Klenová), 30. 3. – 1. 6. 2014



Ostrale '014, 8. Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste, Dresden, 18. 7. – 28. 9. 2014

Die Künstler und die Kuratorin danken herzlichst allen, die sie unterstützt haben, vor allem

Frau Hana Kristová, Direktorin der Galerie Klatovy / Klenová
 Frau Helena Fenclová, Kuratorin und Managerin der Galerie Klatovy / Klenová
 Herrn Libor Kasík, Direktor des Kulturzentrums UFFO Trutnov
 Frau Paulina Skavova, Kuratorin des Kulturzentrums UFFO Trutnov
 Frau Andrea Hilger, Gründerin und Direktorin der Ostrale Dresden

OSTRALE – Internationale Ausstellung zeitgenössischer Künste

Die OSTRALE ist eine der größten internationalen Panoramaausstellungen zeitgenössischer Künste in Europa. Als drittgrößte jährlich stattfindende Ausstellung von Gegenwartskunst in Deutschland, die alle Gattungen der Bildenden und Darstellenden Kunst repräsentiert, zeigt die OSTRALE jährlich über 200 Kunstwerke aus aller Welt. Die achte Edition findet vom 18. Juli bis zum 28. September 2014 statt.

Das OSTRALE Ausstellungsgelände befindet sich auf einem inselartigen Teil des Dresdner Stadtgebiets und ist als Ostragehege bekannt. Im Landschaftsplanentwurf der Landeshauptstadt Dresden von 1997 ist das Gebiet als besonders bedeutsam für den Biotop- und Artenschutz und als wichtiges stadtklimatisches Frischluftentstehungsgebiet für die Stadt eingestuft worden. Zuvor erfolgte die Festlegung des nordwestlichen Areals zum Flächennaturdenkmal. Die OSTRALE findet in wechselnden Räumen des von Hans Erlwein von 1906 - 1910 erbauten, aufwändig gestalteten und heute denkmalgeschützten Städtischen Vieh- und Schlachthofs statt.

Die eingeladenen Künstler und Kunstkollektive zeigen ihre Arbeiten in unsanierten denkmalgeschützten Gebäuden und auf dem Außengelände. Die beeindruckende Kulisse mit fünfzehn Futterställen und ihren gigantischen Heuböden im Obergeschoss, die kleinen Viehställe Haus 11 (insgesamt 15.000 m²), die betonierte Außenfläche und die grüne Brache (25.000 m²) bilden das Hauptareal der Ostrale 2014.

OSTRALE – Zentrum für zeitgenössische Kunst
Messering 8
D - 01067 Dresden
Deutschland
www.ostrale.de